

Reform des Haushalts- und Rechnungswesens

6. Hamburger Fachtagung 2017

(BS/Torsten Domroes*) Von der spannenden Analyse des ehemaligen Vizepräsidenten der Deutschen Bundesbank Dr. Jürgen Stark zu den Auswirkungen von Niedrigstzins und Schuldenexzessen bis zu den Ergebnissen eines Forschungsprojekts zum neuen doppelischen Haushaltswesen in Hamburg reichte der inhaltliche Bogen der 6. Hamburger Fachtagung, die von der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dennis Hilgers (Johannes Kepler Universität Linz) veranstaltet wurde.

Die hohe Schuldenlast bedroht die Handlungsspielräume öffentlicher Haushalte weiterhin. So wies *Dr. Jürgen Stark* darauf hin, dass der Schuldenabbau bereits bei einer Erhöhung des Zinsniveaus um 0,5 Prozentpunkte deutlich erschwert werde. Für eine notwendige Bewusstseins-schärfung sei die Transparenz erforderlich, wie sie in Hamburg durch die Reform des Rechnungswesens bereits umgesetzt worden sei. Der Hamburger Staatsrat *Dr. Christoph Krupp* bezeichnete diese als einen langen, aber hilfreichen Prozess, der vor Illusionen bewahre. Er konnte Beispiele für hilfreiche, aber auch unangenehme Erkenntnisse z.B. aus dem Abgleich der Hamburger Verkehrsinfrastruktur zwischen den Systemen der Anlagenbuchhaltung und den hierzu geführten Fachsystemen anführen.

Einen interessanten Kontrapunkt steuerte *Dr. Lukas Hafert* (Universität Zürich) bei, indem er forderte, die langfristigen Konsolidierungsfolgen in den Blick zu nehmen und spätere Überschüsse auch für die Rückkehr zum vorherigen Investitionsniveau zu nutzen.

Die erhebliche materielle Diskrepanz von kameraler und doppelischer Rechnungslegung wurde von *Prof. Hilgers* aufgezeigt, bevor er am Beispiel der

schon doppelisch buchenden Kommunen die Kosten einer Einführung von europäischen Rechnungslegungsvorschriften (EPSAS) relativierte und Belege für die Wirkung doppelischer Rechnungslegung anführte.

Die Bedeutung der IPSAS-basierten doppelischen Rechnungslegung nicht zuletzt für die Bemessung der Forderungen der EU gegenüber Großbritannien nach der Brexit-Entscheidung stellte der Brüsseler Generaldirektor der Europäischen Kommission für Internal Audit *Dr. Manfred Kraff* heraus. Die Umstellung der Haushaltsrechnung entsprechend der IPSAS-Normierung in Österreich schilderte die Leiterin der Budgetsektion im österreichischen Bundesfinanzministerium *Helga Berger*, die auch auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit von Abschlüssen durch die nach den IPSAS gegebenen Wahlrechte hinwies.

Einen Überblick zum Diskussionsstand der Eurostat-Arbeitsgruppe zur EPSAS-Einführung vermittelte der Autor als Beobachter für den Bundesrat. Die Anpassung der Standards im Zuge der EPSAS-Einführung hielt er wegen der Bindung der EPSAS an die IPSAS für fraglich.

Prof. Dr. Andreas Bergmann (ZHAW Winterthur) stellte empirische Ergebnisse zur Wirksamkeit doppelischer Rechnungsle-

gung vor und machte deutlich, dass der angewendete doppelische Standard zur Kultur der jeweiligen Einheit passen müsse und dessen Wirksamkeit nicht von seiner konkreten Ausprägung abhängen.

Spannende Einblicke in die aktuellen Ansätze zur Wirksamkeitsorientierung vermittelten die Stadtkämmerin von Köln *Gabriele C. Klug* mit ihrem Werkstattbericht zur Entwicklung eines strategischen Ansatzes zur Nachhaltigkeit und *Prof. Dr. Reto Steiner* (Universität Bozen), der die Bedingungen sinnvoller Leistungsvorgaben im kommunalen Raum skizzierte.

Nach einem Erfahrungsbericht von *Jan Quast*, MdHB diskutierten die haushaltspolitischen Sprecher der Hamburgischen Bürgerschaft Konsequenzen aus den von *Kristin Wagner* und *Helge C. Brixner* (arf GmbH) vorgestellten Ergebnissen des Forschungsberichts zum neuen doppelischen Haushaltswesen.

Die Folien zu den Vorträgen der Tagung sind unter www.fachtagung-hamburg.de abrufbar.

**Torsten Domroes ist Ständiger Beobachter in der EPSAS Working Group im Auftrag des Bundesrates und Leiter des Projekts EPSAS der Finanzbehörde Hamburg.*